

TAIWAN - TAICHUNG

Art des Praktikums:

Famulatur August 2015

Person:

Name: *Miriam Hoff*
E-Mail-Adresse: *miriam.hoff@student.i-med.ac.at*

Einsatzland / Einsatzort:

Land *Taiwan*
Stadt *Taichung*
Amtssprache *Mandarin*
Empfohlene Impfungen *Hepatitis A+B*

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

Sprache: hauptsächlich Mandarin, nur ein paar Leute sprechen Englisch, Ärzte können i.d.R. Englisch sprechen

Religion: Buddhismus, Taoismus, Naturreligionen, Christentum

Ausbildungssystem: Länge der medizinischen Ausbildung ähnlich wie in Europa. Nach Ende des „theoretischen“ Studiums sind die Studenten ein Jahr als „Interns“ im Krankenhaus und routieren ähnlich wie im KPJ durch verschiedene vorgegebene Stationen. Nach diesem Jahr haben sie das s.g. „Postgraduate-Year“ und nach diesem fangen sie wie Assistenzärzte ihre Facharztausbildung an, als s.g. „Residents“

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Taiwan ist was sein Gesundheitssystem und die Versorgung angeht modern und hat sich dem westlichen Standard angepasst. Die Versorgung der Patienten ist sehr gut und auch die Medizintechnik ist relativ modern. (Da-Vinci-Roboter-Operationen!) Es gibt eine nationale Krankenversicherung für jeden Einwohner und somit ist allen der Zugang zu medizinischer Versorgung gegeben. Die Beiträge zu dieser nationalen Versicherung sind aber leider extrem niedrig, sodass die Gelder der Krankenhäuser immer knapp sind und somit hier gespart werden muss. Das merkt man vor allem an Arbeitszeiten und der Belastung der Ärzte. Und die Politik ändert im Moment daran auch nichts, da niemand die Beiträge erhöhen will. So ist das eher ein Teufelskreis und auch in den Kreisen des Personals herrscht Ungewissheit, wie bzw wann sich da etwas ändert.

Die landesweite Versorgung mit Krankenhäusern ist normal ausreichend. Ich hatte nicht das Gefühl, dass es irgendwo eine Mangelversorgung gibt. Die Bevölkerung lebt hauptsächlich in den großen Städten und hier ist die Versorgung gut und wird meist von Universitätskrankenhäusern gestellt.

Übertragbare Krankheiten gibt es wie in allen Krankenhäusern (HepA-C, Influenza,..) . Ich bin in keinerlei Kontakt zu (außergewöhnlichen) übertragbaren Krankheiten gekommen.

Ausbildungsstätte:

Universitätsklinikum „Chung Shan Medical University Hospital“ in Taichung.

Dort war ich in der Abteilung „Gynäkologie und Geburtshilfe“; für mich die beste Entscheidung, die ich machen konnte! Ich hatte sehr Glück mit den Ärzten auf meiner Station, da einige ein gutes Englisch reden konnten und mein Professor noch dazu von der Harvard University kam. Dieser erklärte mir alle Fälle seiner Ambulanz, ich durfte mithelfen, selber Abstriche machen, Ultraschall usw. Sogar die Besprechung der Fälle im morning meeting wurde auf Englisch gehalten, sodass ich diese mit verfolgen konnte. In den ersten zwei Wochen verbrachte ich die meiste Zeit im Gyn-OP, schaute bei vielen Eingriffen zu und durfte ab dem vierten Tag sogar an Tisch mit assistieren. Dritte und vierte Woche war ich dann hauptsächlich im Bereich der Geburtshilfe. Ich war auch ein paar Mal in der Ambulanz dabei und konnte Untersuchungen und Sonographien mit verfolgen. Selber auf Station bei den Patienten war ich leider nur selten, da die Kommunikation sehr schwierig gewesen ist (die Normalbevölkerung spricht wenig bis gar kein Englisch). Patientengut waren Frauen zwischen 20 und 70 Jahren. In der Gynökologie wurden viele Eingriffe wie Myomektomien, Hysterektomien, Ovarial-Carzinom-Operationen mit Lymphadenektomien usw durchgeführt; des Weiteren täglich circa 1-2 Kaiserschnitte und ebenso viele natürliche Geburten. Auch hier durfte ich assistieren und da ich die einzige Famulantin war, wurde auch versucht mir alles zu erklären (wenn sie Englisch konnten) und ich bekam so zu sagen eine Eins-zu-Eins-Betreuung.

Von zu Hause mitnehmen sollte man auf jeden Fall einen weißen Mantel. Mein Stethoskop habe ich in der Gynäkologie selber nicht gebraucht, aber schadet in anderen Abteilungen sicher nicht. Wer möchte kann sich ein Fachwörterbuch mitnehmen, wobei man auch im ganzen Krankenhaus W-Lan hat und somit auch mit einem Tablet gut zurecht kommt und Dinge, die man nicht versteht nachschauen kann.

Arbeit und Ausbildung:

An meinem ersten Famulaturtag brachten mich meine CPs (Contact persons, Medizinstudenten, die für deine Betreuung vor Ort zuständig sind) zum Personalbüro, wo ich meine ID und Op-Zugangskarte bekam. Dann wurde ich dem Professor vorgestellt und dieser stellte mich einer jungen „Intern“ vor, die die kommenden Woche meine Betreuungsperson im Krankenhaus wurde; sie konnte perfektes Englisch und machte es mir so leichte in den Alltag zu finden.

Der Arbeitstag begann um 7:30 Uhr im morning meeting. Dort wurden alle neu aufgenommenen Patientinnen und deren Fälle besprochen und das weitere Prozedere, wie Untersuchungen, Medikamente und Eingriffe diskutiert. Danach „hängte“ ich mich entweder an einen der jungen Interns oder an einen Arzt und begleitete diesen in seinem Alltag und Arbeiten. Ein bis zweimal pro Woche war ich mit in der Ambulanz. Falls ich mal nichts zu tun hatte und es nichts zu sehen gab, konnte ich jederzeit in den OP gehen und dort zuschauen. Wie oben schon beschrieben, durfte ich bei Eingriffen und Geburten mit assistieren, ich durfte sonographieren und unter Aufsicht auch Abstriche machen. Einmal pro Woche hatten die Interns und ich mit dem Professor eine Lehrstunde

zu jeweils einem bestimmten Thema. Und das glücklicherweise auch auf Englisch; so konnte ich doch einiges lernen. Der Arbeitstag endete je nach dem zwischen 15 und 18 Uhr.

Wohnen und Essen:

Meine Unterkunft war in einem Students Dormitory ca 10 min mit dem Bus von der Klinik entfernt. (Die Busse fahren ca alle 10-15 min) Die Dormitoriums sind geschlechtergetrennt, wobei das Boys dormitory nur ein paar hundert Meter weiter liegt. Alle „Incomings“ der IFMSA waren in dem selben dorm untergebracht, was ich sehr angenehm fand und so konnte man sich auch abends gut zusammen treffen. Ich war in eine Dreier-WG mit einer Polin und einer Griechin. Angenehm war, dass jeder ein eigenes möbeliertes Zimmer hatte und ein gemeinsames Bad. Negativ fand ich, dass es erstens unangenehm dreckig war (vllt war das auch einfach nach asiatischem Standard), sodass wir erst einmal putzen mussten. Ein Küche oder Kühlschrank gab es leider nicht, aber das war nicht allzu schlimm, da das sich eh alles Essen mehr oder weniger auf der Straße, in kleinen Restaurants oder auf den Nachtmärkten abspielt. Hier gibt es das beste Essen!! Kleine Stände entlang der Straßen oder Schnellrestaurants bieten sehr leckere Speisen an. An jeder Ecke gibt es Teashops, wo es viel Grünen und Schwarzen Tee in allen Variationen und frisch gepresste Fruchtsäfte gibt. Sehr zu empfehlen sind auch die sogenannten nightmarkets! Und mein Tipp dazu: Probiert alles aus, auch wenn ihr nicht wisst, was das genau ist (oder es alles auf Mandarin geschrieben steht). Danach kann man immer noch urteilen ob es gut ist oder nicht (und es ist meistens sehr gut).

Finanzielles:

Flug (mit Gabelflug nach Sri Lanka): 1000Euro Einfach hin und zurück schätze ich werden so 700 Euro sein.

Impfungen (Influenza, Menigokokkenmeningitis, Typhus) : 180 Euro, werden je nach KV zum Teil rückerstattet.

Eine Auslandsrankenversicherung hatte ich bei meiner Kreditkarte (Giro X-tension der Sparkasse) inclusive bekommen.

Ausgaben:

- Für die Mittagsverpflegung im Krankenhaus bekommt man vor Ort von dem LEO 3000NTD, da das Essen im Krankenhaus nicht gestellt wird.
- Ausgaben pro Essen „auf der Straße“: zwischen 60ct und 3 Euro (in Restaurants bis zu 6/7 Euro)
- Busfahren innerhalb von Taichung ist mit der „Easycard“ (Chipkarte für Studenten) kostenlos!
- Reisekosten für diverse Wochenendtrips, Bahnfahrten, Souvenirs, Essen usw (6 Wochen): ca 1000 Euro

Welche Internetadressen/Apps empfiehlst Du:

- Tripadvisor (Internetseite und App)
- http://twtraffic.tra.gov.tw/twrail/English/e_index.aspx -> Taiwan Railway
- hostelworld.com
- App: Bus Tracker Taichung -> Busverbindungen mit Zeitplänen, Routenplänen usw. Ist verdammt nützlich, da manchmal nicht auf Englisch übersetzt wird/angeschrieben wird
- App: Chinesisch translater -> ist zur Verständigung manchmal sehr nützlich

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- Lonely planet Reiseführer, mit sehr guten Tipps, auch was Unterkunft usw angeht sehr zu empfehlen.

Fotos:



Gyn-OR



beautiful nature in the national parks



Chinese hot-pot



The world's biggest Buddha statue



Farewell dinner with the CPs

Freier Teil:

Ich kann euch einfach nur empfehlen: Macht eine Auslandsfamulatur!!

Es ist ein tolles Erlebnis, man lernt so wahnsinnig viele neue Menschen kennen aus den verschiedensten Kulturen und Ecken der Welt. Ich habe Freundschaften über die ganze Welt geschlossen und hab dabei auch noch eine Menge Spaß gehabt! Ich habe mit Taiwan eine ganz neue Kultur kennengelernt und bin unendlich dankbar, dass mir das ermöglicht wurde. Also nutzt die Gelegenheit!

Falls ihr irgendwelche Fragen habt, könnt ihr mich gerne kontaktieren!

再见!